

## **1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Im Rahmen meines Bachelors Europalehramt, ist ein obligatorisches Auslandssemester vorhergesehen. Für dieses Semester habe ich mich relativ kurzfristig entschieden, da es kurz nach Bewerbungsschluss eine Liste mit noch verfügbaren Plätzen gab.

Schon zuvor hatte ich mich informiert und dabei ist mir die „Marnix Academie“ in Utrecht positiv aufgefallen. Die „Marnix Academie“ ist eine sehr kleine und persönliche Institution, in der Studenten sowohl theoretisch, als auch praktisch zu Grundschullehrern ausgebildet werden. Mich persönlich hat das eintägig - integrierte Praktikum angesprochen. Außerdem fand ich das Programm „Humanities“ und die inkludierten Themen sehr interessant.

Da meine Kommilitonin ebenfalls die Stadt Utrecht ausgewählt hat, war relativ schnell klar, dass wir gemeinsam unser Auslandssemester in den Niederlanden absolvieren werden.

## **2. Unterkunft**

Die wahrscheinlich größte Herausforderung, der sich Studenten in Utrecht und insbesondere internationale Studenten stellen müssen, ist die Wohnungssuche. Holländer sind sehr spontan, was bedeutet, dass eine Zimmersuche zunächst einmal erfolglos bleibt. Ich bin sobald ich meine Zusage erhalten hatte einigen Facebook- Gruppen beigetreten. Im Gegensatz zu vielen anderen, habe ich auch sehr zeitnah eine Zusage bekommen für ein Zimmer zur Untermiete - und das nur fünf Minuten entfernt von der Innenstadt und dem Hauptbahnhof.

Meine Mitbewohner waren drei sehr nette holländische Mädchen und wir hatten eine sehr schöne Zeit zusammen. Wir haben oft gemeinsam gegessen und es tat gut nach Hause zu kommen und Menschen zum Reden zu haben. Des Weiteren haben Sie sich sehr Mühe gegeben, mir holländisch beizubringen und mir bei allen anderen Dingen zu helfen.

Nach 3 Monaten musste ich allerdings umziehen, weil mein Vertrag auslief. Danach bin ich durch eine Freundin in einer Studentenvereinigung an ein wunderschönes und günstiges Zimmer direkt in der Innenstadt gekommen. Nun hatte ich zwar zehn Mitbewohner, aber dafür auch zehn neue Freunde, einen großen Garten und die beste Lage die ich mir hätte wünschen können.

Ich denke, es lohnt sich Geduld zu haben und zu warten. Es ist außerdem von Vorteil, sich vor Ort mit Einheimischen zu unterhalten und herumzuzufragen, ob jemand jemanden kennt, der evtl. ein Zimmer zur Untermiete abgibt- diese sind nämlich oft günstiger.

## **3. Studium an der Gasthochschule**

Obwohl die Niederlande nur ein Katzensprung von Deutschland entfernt sind, unterscheiden sich unsere Bildungssysteme doch sehr stark.

Da ich nicht an der Universität studiert habe, sondern an einer „Academie“, war meine Erfahrung etwas anders. Die Marnix Academie war sehr persönlich. Wir hatten eine kleine Klasse von ca. 20 Studenten, die sowohl aus Niederländern als auch internationalen Studenten bestand, und insgesamt drei Dozentinnen.

Eine der Dozentinnen war unsere Hauptansprechpartnerin, sowie unser Study Coach und unsere Dozentin für Dutch Language and Culture. Die anderen beiden Dozentinnen waren für unser Project, unser Praktikum und das Programm „Humanities“ zuständig.

Mit den Dozentinnen haben wir uns sehr gut verstanden. Man war direkt per du und hat gemerkt, dass die Lehrpersonen in den Niederlanden eher als Coach und Helfer fungieren. Insgesamt fand ich die Atmosphäre im Unterricht durchaus positiv und ermutigend. Jedoch muss ich dazu sagen, dass ich es oft zu ernst und einfach fand. Wir haben oft Lieder gesungen auf Holländisch, Mind-Maps oder Bilder gemalt, Ausflüge gemacht oder Videos angeschaut. Vieles hiervon war interessant, jedoch hätte ich mir ein paar Herausforderungen im Unterricht gewünscht. Schön fand ich, dass die Marnix den internationalen Studenten eine Museumskarte geschenkt hat, mit der man kostenlosen Eintritt in jedes Museum im Land hat.

## Das Praktikum

Meine persönliche Herausforderung war das wöchentliche Praktikum an einer holländischen Grundschule.

Obwohl meine Praktikumsschule mich und eine andere Studentin liebevoll aufgenommen hat, war es doch eine Überwindung vor einer Klasse holländischer Grundschüler zu stehen, zumal ich kein Grundschullehramt, sondern Europalehramt studiere.

Wir durften uns die Klasse aussuchen und haben bewusst die Groep 7 ausgewählt, was mit der 5. Klasse in Deutschland zu vergleichen ist. Die Schüler waren alle total offen und herzlich und waren sehr interessiert. Wir durften uns ein Projekt überlegen, welches mit dem Programm „Humanities“ zusammenhängt. Meine Kommilitonin und ich haben uns die Klasse geteilt, sodass jeder nur ca. 10-15 Schüler hatte.

Das Projekt hat Spaß gemacht und die Kinder haben sehr gut mitgemacht. Außerdem war es sehr praktisch, dass die Schüler über Google Chrome Books verfügen und uns als Praktikanten alle digitalen Medien inklusive Smartboard zur Verfügung gestellt wurden.

Kommen wir aber zu den Dingen, die mir am Praktikum nicht gefallen haben. Zum einen war meine Praktikumsschule sehr weit weg. Ich musste morgens mit dem Fahrrad zum Zug, dann mit dem Zug 15 Minuten fahren, danach mit einem Bus 25 Minuten fahren. Mein Schulleiter kam mir hier sehr entgegen, sodass ich günstiger und stressfreier nach der Rush Hour meinen Praktikumstag beginnen durfte. Die „Marnix Academie“ hat mir zwar 50% der Kosten zurückerstattet, allerdings musste ich, weil das Reisen in Holland nicht gerade billig ist, trotzdem noch 80 Euro aus eigener Tasche bezahlen. Dies fand ich persönlich etwas ungerecht, da die meisten anderen Studenten in der Nähe von Utrecht einen Platz zugeteilt bekommen haben und somit keine Kosten hatten.

Des Weiteren, hätte ich mir auch hier mehr Unterstützung und Orientierungshilfe von Seiten der Uni gewünscht. Wir wurden praktisch ins kalte Wasser geworfen mit den Worten: „Macht ein Projekt an der Schule- ihr schafft das“. Für mich, die noch kaum Erfahrung in der Praxis hat und zudem kein Holländisch spricht, war das eine echte Herausforderung.

Ich persönlich fand, dass uns zu viel Freiheit und Selbstbestimmung gegeben wurde.

Insgesamt bin ich jedoch froh, dass ich das Praktikum gemacht habe und dankbar für diese Erfahrung. Ich habe viel über das holländische Schulsystem gelernt und auch über mich selber. Im Endeffekt war ich auch dankbar, dass ich diese Erfahrung an einer Grundschule machen durfte, weil ich hier den Umgang mit jüngeren Schülern lernen durfte.

#### 4. Alltag und Freizeit

Das Studentenleben in Holland hat mir sehr gut gefallen. Wir haben uns gleich am Anfang eine ESN Karte (für nur 5 Euro) gekauft, die es einem nicht nur ermöglicht, Zugang zu allen Parties, Events und Trips zu bekommen, sondern mit der man auch bei diversen Cafés und Restaurants und bei Ryanair Vergünstigungen erhält. Mit ESN war ich z.B. für ein Wochenende in Gent in Belgien, auf unzähligen Partys, einer Gala und konnte an Kurztrips nach z.B. Leiden und Rotterdam teilnehmen.

Wir haben sehr viel mit den internationalen Studenten unternommen, sind oft ausgegangen, haben viele Tagestrips quer durch Holland gemacht und waren unter anderem natürlich auch am Strand.

Ich bin von Beginn an in eine moderne Kirche gegangen, weil es mir wichtig ist, Sonntags in den Gottesdienst zu gehen. Dort habe ich sehr schnell Anschluß gefunden. Schön war auch, dass ich dort viele Holländische Freunde gefunden habe und dadurch die Kultur und die holländische Mentalität besser kennenlernen durfte.

Auch bin ich einmal die Woche zu "Christian Union" gegangen. Dies war eine Gruppe internationaler und holländischer Studenten, die sich einmal pro Woche zum Abendessen getroffen hat. Nach dem Essen haben wir entweder Spiele gespielt, geredet, gesungen oder uns über etwas ernstere Themen wie z.B. den Sinn des Lebens und den Glauben unterhalten. Auch hier habe ich tolle Freunde gewonnen und war gerne Teil dieser Gruppe.

#### 5. Fazit

Ich habe mein Semester in Utrecht sehr genossen und würde, wenn ich noch einmal die Chance hätte, sofort wieder ein Auslandssemester dort absolvieren.

Die Menschen in Holland sind unglaublich freundlich und hilfsbereit und die Kultur gefiel mir auch sehr gut. Ich fand es toll, dass man überall mit dem Fahrrad hinfahren konnte und dass wir so viel Freizeit hatten, in der wir das Land erkunden konnten.

Utrecht ist meiner Meinung nach die perfekte Studentenstadt. Es ist viel los, aber nicht so viel wie beispielsweise in Amsterdam. Die Stadt hat viel zu bieten und aufgrund ihrer perfekten zentralen Lage, ist es möglich, viele andere schöne Städte in Holland zu erkunden.

In der Uni lernt man vor allem das selbstständige Arbeiten und Lernen. Die Themen, die im Unterricht diskutiert werden sind relevant und zukunftsorientiert. Das integrierte Praktikum gibt einem die Chance ein anderes Schulsystem kennenzulernen und stellt einen vor neue Herausforderungen.

Ich bin sehr dankbar für dieses Semester und bereue es nicht, mein Auslandssemester in Utrecht absolviert zu haben.

